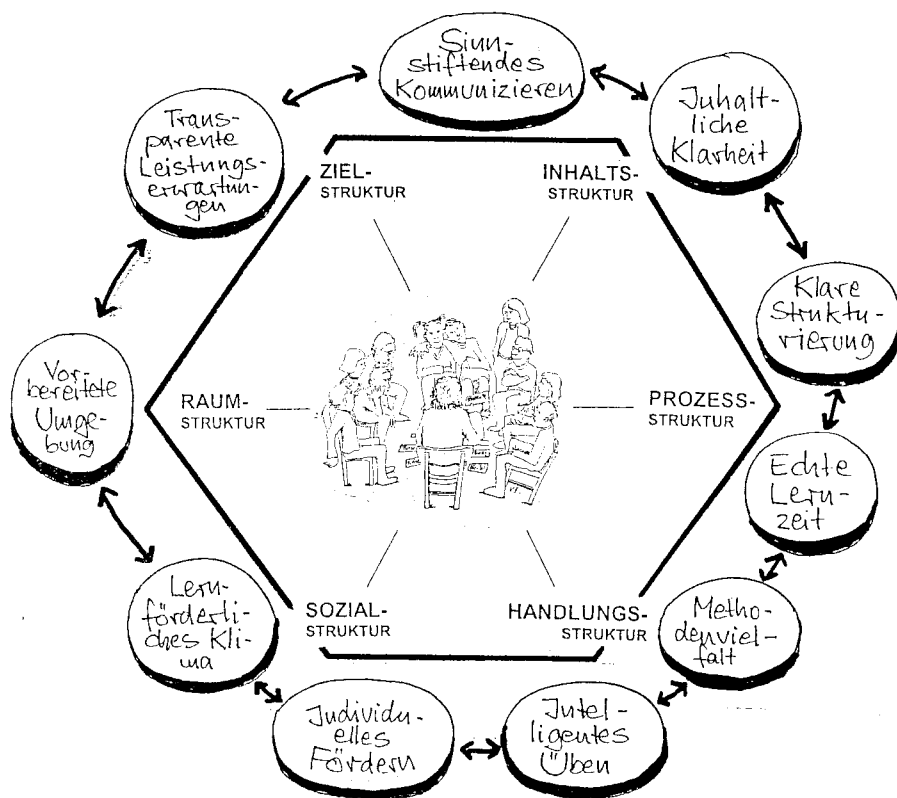


Zehn Beobachtungsbogen zu Einzelmerkmalen



In diesem Skript werden 10 Beobachtungsbogen vorgestellt, die Lehramtsstudierende der Carl von Ossietzky Universität im Wintersemester 2004/2005 hergestellt und einmal im Unterricht erprobt haben. Die 10 Bogen sollen Studierenden, ReferendarInnen und PraktikerInnen helfen, ihre Beobachtungskompetenz zu schulen. Zugleich findet, wenn Skript 8 hinzugenommen wird, eine Einführung in die Anfänge der empirischen Datenerhebung statt.

Beim Einsatz dieser Bogen im Schulalltag entstehen aber – trotz der Pflicht, die Bogen „ordentlich“, also methodisch kontrolliert auszufüllen – *noch keine objektivierten Messergebnisse*, weil noch die „Eichung“ der zehn Bogen fehlt. Erst nach gründlichen Kontrollen der Reliabilität und Validität (siehe Skript 8) sowie nach einer Beobachter-Schulung könnte von *verlässlich* erhobenen und seriös kumulierten Beobachtungsdaten gesprochen werden.

Jeder Bogen ist ein wenig anders aufgebaut, aber die Grundstruktur bleibt gleich. Grundlage für die Formulierung der Teilkriterien und der Indikatoren ist das Buch H. Meyer: „Was ist guter Unterricht?“ (Cornelsen Berlin 2004).

Beobachtungsbogen zum Merkmal: Klare Strukturierung

Schule:
 Klasse:
 Lehrer/in:
 Fach:

Datum:
 Uhrzeit:

Indikatoren	Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft gar nicht zu	Nicht relevant	Punkte	Bemerkungen
Teilkriterium: Unterrichtsablauf							
1. Der Einstieg passt zum Unterrichtsverlauf							
2. Der Unterricht folgt einem methodischen Grundrhythmus (Einstieg/Erarbeitung/Ergebnissicherung)							
3. Die einzelnen Unterrichtsschritte bauen aufeinander auf							
4. Anfang und Ende der einzelnen Unterrichtsphasen sind zu erkennen							
Teilkriterium: Lehrer- & Schülerverhalten							
5. Lehreraktive und schüleraktive Unterrichtsphasen können klar unterschieden werden							
6. Im Unterricht gibt es sinnvolle Pausen (z.B. Frühstückspause), die von der Lehrkraft eingehalten werden							

Von: Elisa Zängecling / Julia Thoben

7. Die Lehrkraft formuliert die Aufgabenstellung/ Arbeitsanweisungen klar und verständlich							
8. Die Schüler verstehen die Arbeitsaufträge und können sie umsetzen							
9. Die Lehrkraft verwendet eine verständliche und den Schülern angemessene Sprache							
10. Die Aussagen der Schüler sind für alle (Mitschüler und Lehrer) verständlich							
11. Die Aktivität des Lehrers ist der gewählten Unterrichtsmethode angemessen bei: (Sozialformen) _____ _____ _____ _____							
Teilkriterium: Organisation des Unterrichts							
12. Es gibt erkennbare Regeln und Rituale							
13. Regeln und Rituale werden eingehalten und wahrgenommen							
14. Der Lärmpegel ist der Unterrichtsmethode angemessen							
15. Die Lehrkraft hält sich konsequent an ihre Ankündigungen							

Überarbeiteter Beobachtungsbogen: Hoher Anteil echter Lernzeit							
Klasse/Schulform:		Datum/Uhrzeit:		Thema d. Stunde/Einheit:			
Anzahl der Schüler: ♀: ♂:		Unterrichtsfach:					
Teilkriterien und Indikatoren	Beurteilung						Kommentar
	0	1	2	3	4	5	
1. Organisation							
1.1 Der Lehrer beginnt die Stunde pünktlich							
1.2 Die SchülerInnen beginnen die Stunde pünktlich							
1.3 Die SchülerInnen kommen pünktlich zum Unterricht							
1.4 Der Lehrer kommt pünktlich zum Unterricht							
1.3 Der Unterricht beginnt zügig (Auslagerung von Org-Kram etc.)							
2. Orientierung							
2.1 Es besteht ein visueller oder anderer Fahrplan							
2.2 Der Lehrer sorgt für die Einhaltung dieses Plans							
2.3 Die SchülerInnen folgen dem Fahrplan							
3. Schülerverhalten							
3.1 Der Lärmpegel ist der Unterrichtsform angemessen							
3.2 Die Mehrheit der SchülerInnen nimmt aktiv am Unterrichtsgeschehen teil							
3.3 Die SchülerInnen lassen sich durch Kleinigkeiten nicht ablenken, schweifen nicht ab							
3.4 Unter den SchülerInnen herrscht keine Langeweile							
3.5 Es gibt wenig Disziplinstörungen							
3.6 Gewährte Freiheiten werden von den SchülerInnen nicht missbraucht							
4. Arbeitsergebnisse							
4.1 Es entstehen der Aufgabenstellung entsprechende Arbeitsergebnisse							
4.2 Es entstehen inhaltlich reiche und kreative Arbeitsergebnisse							
5. Lerntempo							
5.1 Unterschiedliche Arbeitstempi der SchülerInnen werden berücksichtigt							
5.2 Aktive Lernphasen und erholsame Pausen wechseln sich ab							
6. Lehrerverhalten							
6.1 Der Lehrer schweift nicht ab							
6.2 Der Lehrer lenkt die SchülerInnen beim Lernen nicht ab und stört sie nicht							
Subjektive Bewertung des Merkmals: Hoher Anteil echter Lernzeit							

Lernförderliches Klima

Schule:

Klasse:

Fach:

Datum:

Bemerkungen

+ trifft zu
- trifft nicht zu
0 keine Bewertung

15 Min 15 Min 15 Min
gesamt

1. Gegenseitiger Respekt

1.1 Es herrscht ein höflicher Umgang zwischen

(freundliches Anreden, ausreden lassen)

Lehrer – Schüler

Schüler – Schüler

1.2 Es herrscht kein aggressives Verhalten

(kein Beißen, Schlagen, Schupsen, Kratzen etc.)

1.3 Reaktion auf Äußerungen

(+ positive, bestärkende Äußerungen)

(- negative Äußerungen)

(0 neutrale Äußerungen)

Lehrer – Schüler

Schüler - Schüler

Urteil 1 2 3

2. Verlässlich eingehaltene Regeln

2.1 Der Unterricht fängt pünktlich an

(Lehrer und Schüler kommen pünktlich)

Die Stunde wird bis zum Schluss genutzt

2.2 Schüler reden nur nach Aufforderung

2.3 Die Lautstärke ist der Arbeits- und Sozialform angemessen

Urteil 1 2 3

Kristina Wod-
sack / Anja Stein-
bach / Ann Danz

3

3. Gemeinsam geteilte Verantwortung					
3.1	Es gibt verschiedene Klassendienste und diese werden eingehalten / ausgeführt (wie Tafel wischen, Zettel verteilen, Blumen gießen, Kalenderblatt etc.) (+ trifft zu, - keine Klassendienste oder nicht eingehalten, 0 nicht erforderlich)				
3.2	a) Es herrscht Ordnung (kein Müll, kein Papier, keine Kreidereste) b) Die Unordnung wird thematisiert				
Urteil	1	2	3		
4. Gerechtigkeit					
4.1	Es gibt keine Bevorzugung oder Benachteiligung beim Annehmen von Meldungen oder bei Aufforderung zum Sprechen (+ keine Bevorzugung o. Benachteiligung, - es gibt Bevorzugung oder Benachteiligung)				
4.2	Es gibt keine Diskriminierung einzelner Schüler oder Schülergruppen (Ausdrucksweise, Schimpfwörter)	Lehrer - Schüler			
Urteil	1	2	3		
5. Fürsorge					
5.1	Es wird bei Unkleiten nachgefragt und / oder sich ggf. gegenseitig geholfen				
5.2	Lehrer bleibt immer präsent (auch bei Schülerarbeit usw.)				
5.3	Lehrer geht auf Schülerprobleme ein				
Urteil	1	2	3		
Gesamturteil der Merkmalsstärke					
_ + _ + _ + _ + _ =					_ : 5 = _

Handhabung des Beobachtungsbogens

Es gibt 3 Zeichen zum Eintragen:
 + trifft zu
 - trifft nicht zu
 0 keine Bewertung

Die Teilindikatoren der Punkte 1, 4 und 5 und Punkt 3.2 werden alle 15 Minuten beobachtet.
 Die anderen Teilindikatoren werden nur 1x beobachtet.

In die Spalte „gesamt“ wird nach der Stunde das entsprechende Zeichen eingetragen, dass am Häufigsten vorkam.
 z.B. bei + - + trägt man + ein, bei 0 - + trägt man 0 ein.

Berechnung des Urteils:

Jeder der 5 Indikatoren bekommt ein Urteil, aus denen man am Ende die Gesamtmerkmalsstärke ermittelt.
 Ist ein Teilindikator mit 0 bewertet, fällt er aus der Rechnung heraus. Es werden also nur + und - bewertet.

alles +
 oder mehr als oder genau 2/3 + Urteil: 1
 + + + + ergibt Urteil: 1
 + + - ergibt Urteil: 1

unter 2/3 +
 oder + ist größer oder gleich - Urteil: 2
 + 0 - - + + - + ergibt: 4x + und 3x - (d.h. 4/7 zu 3/7 ergibt Urteil: 2
 + + - - ergibt Urteil: 2

- ist größer als + Urteil: 3
 - - + ergibt Urteil: 3

Gesamturteil: Am Ende werden alle Urteile addiert und durch die Anzahl der Indikatoren (hier 5) geteilt. Bsp.: 1+2+2+3+2 = 10 \Rightarrow 10:5 = 2

Das lernförderliche Klima ist:
 stark bei 1 - 1,5
 mittel bei 1,6 - 2,5
 schwach bei 2,6 - 3

Bei mehreren Beobachtern müssen die Ergebnisse ggf. zusammengerechnet werden.

Merkmale: Inhaltliche Klarheit

Schule:

Datum:

Klasse:

Zeit:

Fach:

0. Befragung der Lehrkraft

Vorwissen der Schüler	
Platz der Stunde in der Einheit	
Grobziel der Einheit	

1. Verständlichkeit der Aufgabenstellung

Memo	Indikatoren	++	+	-	--	n.rel.
		1	2	3	4	
	1.1 Die Aufgaben sind unmissverständlich und in sich schlüssig formuliert					
	1.2 Die Aufgabenstellungen bauen aufeinander auf					

2. Plausibilität des thematischen Gangs

Memo	Indikatoren	1	2	3	4	n.rel.
	2.1 Der Lehrer gibt einen klaren Überblick über den Verlauf der Stunde					
	2.2 Der Lehrer schweift nicht vom Thema ab und bleibt seinem roten Faden treu					
	2.3 Der Lehrer unterstützt seinen Unterricht durch Methodenvielfalt					
	2.4 Der Lehrer unterstützt seinen Unterricht durch Medienvielfalt					
	2.5 Der Lehrer knüpft an bereits vorhandenes Wissen der Schüler an					

3. Klarheit der Ergebnissicherung

Memo	Indikatoren	1	2	3	4	n.rel.
	3.1 Der Lehrer sorgt für die Klärung / Beantwortung der von ihm gestellten Aufgaben					
	3.2 Der Lehrer sorgt für die Klärung der Schülerfragen					
	3.3 Die Ergebnisse werden vom Lehrer zusammengefasst					
	3.4 Die Ergebnisse werden von den Schülern zusammengefasst					
	3.5 Fehler werden korrigiert					
	3.6 Der Lehrer praktiziert eine saubere, strukturierte Tafelarbeit					
	3.7 Der Lehrer fordert und überprüft eine korrekte Heftarbeit der Schüler					
	3.8 Der Lehrer spricht klar und verständlich					

4. Verbindlichkeit der Ergebnissicherung

Memo	Indikatoren	1	2	3	4	n.rel.
	4.1 Die Ergebnissicherung wird betrieben					
	4.2 Die Schüler werden <u>aufgefordert</u> die Ergebnisse in irgendeiner Form festzuhalten					
	4.3 Der Lehrer teilt verbindlich mündlich oder schriftlich mit, was in Hinblick auf den weiteren Unterricht von den Schülern erwartet wird					

5. Gesamteindruck der Stunde

Memo	Indikatoren	1	2	3	4	n.rel.
	5.1 Im Gesamteindruck erscheint die Stunde inhaltlich klar					

Anleitung:

- Vor der Beobachtung müssen für jeden Punkt Benotungskriterien festgelegt werden.
- Zu Punkt "0": Vor der Beobachtung muss eine ausführlichere Befragung der Lehrkraft erfolgen, um sich ein Urteil bilden zu können.

Beobachtungsbogen für das Merkmal „Sinnstiftendes Kommunizieren“

Schule:
Klasse:
Tag:

Schülerzahl:
Fach:
Stunde:

Indikatoren <u>LEHRER</u>	Bewertung ¹⁾	Kommentar	Reaktion des Schülers ²⁾	Kommentar
1. Der Lehrer zeigt ein effektive Körpersprache				
2. Der Lehrer gibt den Schülern Feedback				
3. Der Lehrer fragt nach, wenn Schülerbeiträge unklar sind				
4. Der Lehrer ermutigt dazu Fragen zu stellen				
5. Der Lehrer ermutigt dazu persönlich Stellung zu nehmen				
6. Der Lehrer geht auf Fragen (z.B. Verständnisfragen) ein				
7. Der Lehrer fördert es, dass sich die Schüler aufeinander beziehen				
8. Der Lehrer geht auf persönliche Interessen ein				
9. Der Lehrer geht auf persönliche Probleme ein				

1) ++ (sehr stark) + (mittel stark)
- (gering) 0 (nicht beobachtbar)

2) + (Reaktion erkennbar)
- (Reaktion nicht erkennbar)



Indikatoren Schüler	Bewertung¹⁾	Kommentar	Reaktion des Schülers²⁾	Kommentar
10. Die Schüler stellen Verständnisfragen				
11. Die Schüler stellen weiterführende Fragen				
12. Die Schüler stellen kritische Fragen				
13. Die Schüler nehmen persönliche Stellung				
14. Die Schüler beziehen sich aufeinander				
15. Die Schüler geben dem Lehrer Feedback				
16. Die Schüler geben Rückmeldung über Lernschwierigkeiten				
17. Die Schüler verknüpfen die Unterrichtsinhalte mit bereits bekanntem				
18. Die Schüler sind an der Planung beteiligt				
19. Disziplinschwierigkeiten				

1) ++ (sehr stark) + (mittel stark)
 - (gering) 0 (nicht beobachtbar)

2) + (Reaktion erkennbar)
 - (Reaktion nicht erkennbar)



Beobachtungsbogen „Methodenvielfalt“

Schule:	Fach:	Datum:
Lehrer:	Klasse:	
Beobachter:	Thema:	

1. Sozialformen:

	+ ⁱ	- ⁱⁱ	0 ⁱⁱⁱ	Bemerkung
Plenumsunterricht				
Gruppenunterricht				
Tandemarbeit				
Einzelarbeit				

2. Inszenierungstechniken

	vom Lehrer ausgehend			von den Schülern ausgehend			Bemerkung	
	#	2 (≥5)	1 (<5)	0 (=0)	#	2 (≥5)		1 (<5)
Verbal								
Frage								
Provokation								
Aufforderung								
Lob								
Tadel								
Gestisch								
Zeigen								
Körperl. Bewegung: mit Armen								
mit Beinen								
Mimisch								
Lächeln/Lachen								
missbilligender Blick								
auffordernder/ fragender Blick								
Tonfall								
Auffallend laut								
Auffallend leise								

3. Handlungsmuster

	+ ⁱ	- ⁱⁱ	0	nicht relevant	Bemerkung
Vortragsformen					
Lehrervortrag					
Geschichte erzählen					
Vorlesen					
Schülervortrag					

Medieneinsatz					
Tafel					
OHP					
Beamer					
Modelle					
Plakat					
Schulbuch					
Arbeitsblatt					
Computer					
Heft / Papier					

Gesprächsformen					
Gelenktes Gespräch					
Schülerdiskussion					
Abfragen					
Brainstorming					

Experiment					
Schülerexperiment					
Demo-Experiment					

Themenzentrierte Selbstdarstellung					
Mind Map					
Concept Map					
Wandzeitung					
Erkundungen vor Ort					
Szenische Arbeitsformen					
Gruppenpuzzle					
Planspiel					
Stationenlernen					

ⁱ vorhanden und sinnvoll (an der jeweiligen Stelle) eingesetzt

ⁱⁱ vorhanden, aber an dieser Stelle als nicht sinnvoll eingesetzt empfunden

ⁱⁱⁱ nicht vorhanden

Memo der Unterrichtsbeobachtung

- Beobachtungsbogen „Methodenvielfalt“ -

1) zur Anwendung des Beobachtungsbogens

a) Besonderheiten zum Ausfüllen des Beobachtungsbogens

Im Teil 1 (Sozialformen) betrachtet man lediglich, ob diese vorlagen und an der gegebenen Stelle im Unterricht sinnvoll eingesetzt wurden. In diesem Fall bewertet man die Sozialform mit einem „+“. Sollte der Einsatz der jeweiligen Sozialform nicht geeignet eingesetzt worden sein, so wertet man dies mit „-“ und falls eine Sozialform während des ganzen Unterrichts nicht eingesetzt worden sein sollte, so erteilt man „0“.

Im zweiten Teil zählt man in der ersten Spalte „#“ die Häufigkeit der Inszenierungstechniken und bewertet diese im Anschluß, je nach der Häufigkeit mit 2, 1 oder 0 Punkten.

Der dritte Teil „Handlungsmuster“ lässt sich wie der erste Teil anhand des Einsatzes der Methode je nach Angemessenheit (+) oder Unangemessenheit (-), Abwesenheit (0) und Irrelevanz unterteilen. Im ersten und dritten Teil setzt man lediglich ein Kreuzchen für die jeweilige Methode und verzichtet dabei auf das Zählen derselben.

b) Auswertung des Beobachtungsbogens

Alle drei Blöcke, Sozialformen, Inszenierungstechniken und Handlungsmuster, werden nach unserer Bewertungsmethode gleichwertig gehandelt, da sie uns gleichermaßen wichtig erscheinen. Alle drei Blöcke werden jeweils mit maximal 52 zu erreichenden Punkten bewertet. Daraus ergibt sich folgende Einzelbewertungen:

Block 1 – Sozialformen:

Für jedes „+“ erhält man 6,5 Punkte, während man ein „-“ mit -6,5 Punkten bewertet. „0“ wird mit 0 bewertet. Damit erhält man eine Spanne von -26 bis 26 Punkten.

Block 2 – Inszenierungstechniken:

Bei der Präsenz einer Häufigkeit, die ≥ 5 liegt, bewerten wir die Methode mit 2 Punkten. Liegt sie trotz Präsenz unter fünf, so vergibt man einen Punkt und bei völliger Abwesenheit 0 Punkte.

Für die Bewertung dieses Blocks ergibt sich damit eine maximal zu erreichende Punktzahl von 52 und eine minimale von 0 Punkten.

Block 3 – Handlungsmethoden:

In diesem Block betrachtet man zunächst die Anzahl der überhaupt relevanten Methoden und bewertet sie so, dass eine maximale Punktzahl von 26 Punkten erzielen kann. Dabei berechnet man die Wertigkeit eines „+“, indem man 26 durch

die Anzahl der relevanten Methoden teilt und ein „-“ mit dem negativen Wert dieses Ergebnisses.

Bsp:

- Man hat 20 relevante Handlungstechniken beobachtet, von denen 11 mit „+“ bewertet wurden, 4 mit „-“ und 5 mit „0“.
- Also: $26 / 20 = 1,3 \Rightarrow$ ein „+“ hat den Wert „1,3“.
- Bei 11 „+“-Werten erhält man $11 * 1,3$ Punkte = 14,3 Punkte
- Ein „-“ wird demnach mit $-1,3$ Punkten bewertet: $4 * (-1,3)$ Punkte = -5,2 Punkte
- Bei 5 „0“-Werten erhält man $5 * 0$ Punkte = 0 Punkte
- Als Ergebnis für den dritten Block ergibt sich in unserem Beispiel somit:
 $14,3 - 5,2 + 0 = 9,1$ Punkte

Für die Bewertung dieses Blocks ergibt sich also eine Spanne von -26 bis 26 Punkten.

Gesamtberechnung der Merkmalsstärke

Nun werden die erreichten Punkte der drei Blöcke addiert. Damit ergibt sich eine Summe zwischen der minimalen Punktzahl von -52 und der maximalen von 104 Punkten. Diese wird nach der folgenden Skala bewertet:

-52 bis -13 Punkte: „Methodenmissbrauch“

-12 bis 26 Punkte: niedrig

27 bis 65 Punkte: mittelstark

66 bis 104 Punkte: hoch

„Methodenmissbrauch“ liegt natürlich nur selten vor. Wenn man sich vorstellt, was man tun müsste, um in diesen Bereich zu fallen: Man müsste fast alle Sozialformen und Handlungsmuster sinnlos eingesetzt haben, um die in jedem Unterricht vorhandenen Inszenierungstechniken auszugleichen und so einen negativen Punktebereich zu erreichen.

Sibylle
Jacobi/
Jnes
Lim-
burg:

Merkmal Nr.7 „Individuelles Fördern“

Schule:

Klasse:

Fach:

Tag:

Uhrzeit:

Sozialform:

		Ja	Nein	Bemerkungen	Punkte	Relevant in Stunde?
1.	Gibt es Extraaufgaben für Einzelschüler?				/2P.	
2.	Sind Extraaufgaben auf Einzelschüler zugeschnitten und motivierend?				/2P.	
3.	Gibt die Lehrkraft dem Einzelschüler Hilfen?				/2P.	
4.	Gibt die Lehrkraft anderen Schülern Hilfen?				/2P.	
5.	Geben Mitschüler dem Einzelschüler Hilfen?				/2P.	
6.	Gibt es in dieser Stunde differenzierte Aufgaben für die übrigen Schüler?				/4P.	
7.	Bezieht die Lehrkraft Schwierigkeiten des Einzelschülers auf den Unterricht?				/1P.	
8.	Liegen im Klassenzimmer differenzierende Lernmaterialien vor?				/4P.	
9.	Gibt es Expertendiagnosen über Einzelschüler?				/4P.	
10.	Gibt es einen Förderplan für Einzelschüler?				/4P.	
11.						

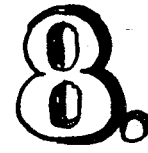
7

Schule/Klasse:

Fach/Stunde:

Beobachtungsbogen zum Merkmal 8: Intelligentes Üben

INDIKATOREN	BEMERKUNGEN		
	+ liegt vor	O nicht relevant	- liegt nicht vor
GESTALTUNG DER ÜBUNGSPHASE			
(1) Häufigkeit des Übens			
(a) 0-2x: 1 Punkt			
(b) 3-5x: 2 Punkte			
(c) 6-...x: 3 Punkte			
(2) Die Schüler sind an das Üben gewöhnt. (Ritualisierung)			
(3) Die Übungsphase ist kurz, d.h. nicht länger als 10 min.			
(4) Die Übungszeit ist der Aufgabenstellung angemessen.			
(5) Regeln bzgl. des Übens sind zu erkennen.			
(a) bei den Schülern:			
• Sie beginnen sofort mit dem Übungsauftrag.			
• Sie verhalten sich ruhig.			
• Sie arbeiten selbstständig.			
(b) beim Lehrer:			
• Sorgt für eine ruhige Arbeitsatmosphäre.			
• Gibt klare Aufgabenstellung.			



(6) Die Regeln werden eingehalten.			
(a) von den Schülern			
(b) vom Lehrer			
(7) Die Schüler haben ihre Materialien zum Üben dabei.			
(8) Es treten keine Unterrichtsstörungen beim Üben auf.			
(9) Störungen werden beiläufig geklärt.			
AUFGABEN/MATERIALIEN			
(10) Die Aufgabenstellung ist klar verständlich und eindeutig.			
(11) Die Übungsaufgaben sind differenziert gestellt.			
(a) Leistungsdifferenzierung			
(b) Problemorientierte Differenzierung			
(c) Geschlechterdifferenzierung			
(d) Interessendifferenzierung			
(12) Die Übungsmaterialien sind ansprechend.			
(13) Die Übungsmaterialien erklären sich selbst.			
KONTROLLE / WÜRDIGUNG			
(14) Die Materialien bieten den Schülern die Möglichkeit zur eigenständigen Kontrolle des Lernerfolgs.			
(15) Der Lehrer beobachtet und leistet fachliche Hilfestellung.			
(16) Die Übungsaufgabe wird vom Lehrer - oder den Schülern selbst - kontrolliert.			

Kerstin
& Ticha-
el Zen-
sen

Beobachtungsbogen: Transparente Leistungserwartungen

Klasse/Schulform:

Datum/Uhrzeit:

Unterrichtsthema:

Anzahl der Schüler:

Unterrichtsfach:

Teilkriterium	Indikatoren	4	3	2	1	Liegt nicht vor	Kommentar
Zielklarheit	1. L. macht einen informierenden Einstieg						
	2. L. nennt Lernziele						
	3. L. gibt eindeutige Aufgabenstellung (S. sind bei der U.arbeit jederzeit über die Aufgabenstellung informiert)						
	4. L. gibt Möglichkeit zu Verständnisfragen						
	5. L. bespricht Leistungserwartungen mit den Schülern						
Feedback	1. L. gibt angemessene und differenzierte Lernentwicklungsbericht						
	2. L. gibt zeitnahe Leistungsrückmeldung						
	3. L. erläutert Leistungsrückmeldung in verständlichen Worten (Fremdwörter werden erklärt).						
	4. S. geben Feedback zu gesetzten Zielen						
Nonverbale Kommunikation	1. Leistungserwartungen werden signalisiert durch: Mimik Gestik						
	2. ... Proxemik (Distanz, Berührung, Blickkontakt...)						
Vorbereitung der Leistungskontrollen	1. Klare thematische Eingrenzung der Leistungskontrollen						
	2. Leistungskontrollen werden vorher angekündigt.						
	3. Erläuterungen, was der L. in der Klausur hören möchte.						
	4. Versch. Formen der L.kontrolle (mdl., schriftl., prakt.)						
Nachbereitung der Leistungserwartungen	1a. Häufig auftretende Fehler werden aufgegriffen.						
	1b. Korrektur individueller Schwächen.						
Leistungsförderliches Klima	2. S. werden über ihre aktuelle und individuelle Lernsituation informiert.						
	1. S. zeigen sich motiviert in ihrem Arbeitsverhalten, Meldeverhalten, usw.						
Punkte	2. S. kontrollieren sich konstruktiv selbst und untereinander						

Memo zum Beobachtungsbogen Transparente Leistungserwartung und Rückmeldung

Der vorliegende Beobachtungsbogen wurde am 8.06.05 in der 9. Klasse einer Gesamtschule im Grundkurs Deutsch eingesetzt. Es wurde eine Doppelstunde beobachtet, der Beobachtungsbogen wurde während der ersten Stunde einmal ausgefüllt. Am Unterricht nahmen 15 Schüler/innen teil.

Auffallend war, dass die Teilkriterien *Vorbereitung von Leistungskontrollen* und *Nachbereitung von Leistungskontrollen* normalerweise nicht gemeinsam in einer Unterrichtsstunde vertreten sind. Um die Reliabilität unseres Beobachtungsbogens zu gewährleisten, überlegten wir uns, die Teilkriterien Vorbereitung von Leistungskontrollen und Nachbereitung von Leistungskontrollen optisch voneinander zu trennen und separat zu bewerten. Die Teilkriterien Zielklarheit, angemessenes Feedback, nonverbale Kommunikation und leistungsförderliches Klima stellen einen weiteren, separat bewerteten Komplex dar. Somit sind auf dem Beobachtungsbogen drei Teilkomplexe zu erkennen, die man je nach Bedarf verwenden kann. Findet in einer Unterrichtsstunde eine Vorbereitung einer Leistungskontrolle, jedoch keine Nachbereitung statt, so lässt man das Teilkriterium Nachbereitung von Leistungskontrollen weg. Dies beeinträchtigt nicht die Bewertung der Stunde.

Insgesamt konnten wir feststellen, dass unsere Bewertungen der Stunde einander sehr glichen, was auf eine hohe Validität des Bogens schließen lässt. Viele Teilkriterien waren im Unterricht nur implizit enthalten, dies führte zum Teil zu einer schwächeren Bewertung auf beiden Seiten.

Schließlich haben wir erkannt, dass der Bewertungsbogen die Gesamtnote exakt wiedergibt, wenn man die zweite Teilnote zweimal in die Endbewertung einbezieht. Sonst fällt die Bewertung zu positiv aus. Bei der Berechnung der ersten und zweiten Teilnote ist uns aufgefallen, dass die Prozente nicht den eigentlichen Schulnoten entsprechen. Somit haben wir eine strengere, an die Schulnotenvergabe angelehnte Berechnung nach Prozenten aufgestellt. Diese strengere Beurteilung entsprach unseren Beobachtungen.

Wir füllten diesen umfangreichen Beobachtungsbogen einmal während der zwei Doppelstunden aus, um eine genaue und intensive Beobachtung zu garantieren.

Schule:
Klasse:
Fach :

Tag:
Zeit:

Merkmal: Vorbereitete Umgebung (einmaliger Beobachtungsbogen)

	Indikator/ Kriterien	Beurteilung der Kriterien			Memo/ Gespräch mit dem Lehrer/ Notizen zur Situation
		+	0	-	
gute Ordnung	Der Klassenraum erscheint auf den ersten Eindruck aufgeräumt und ordentlich.				
	Der Klassenraum ist ästhetisch gestaltet.				
	Es bestehen Möglichkeiten zur Veränderung der Sozialformen.				
	Es gibt Funktionsecken im Klassenraum.				
funktionale Einrichtung	Genügend Licht ist vorhanden. Die Beleuchtung funktioniert.				
	Es bestehen Möglichkeiten zum Lüften.				
	Die Akustik im Klassenraum ist gut.				
brauchbares Lernwerkzeug	Es gibt Ablagemöglichkeiten (z.B Schrank, Schubladen)				
	Der OHP/ PC/ TV funktioniert.				
	An Pinnwänden werden Arbeitsergebnisse ausgestellt.				

Von: Jena Bülte/ Ann-Kristin Linses/ Ines Haake

Zeit in Minuten: 15

Merkmal: Vorbereitete Umgebung (Beobachtungsbogen während der Unterrichtsstunde)			Memo/ Gespräch mit dem Lehrer/ Notizen zur Situation	
Indikator/ Kriterien	Beurteilung der Kriterien			
		+	0	-
gute Ordnung	Der Lärmpegel in der Klasse während der Arbeitsaufgaben entspricht dem Arbeitsprozess.			
	Die Schüler gehen sorgsam mit dem Klassenraum und Materialien um.			
	Die Schüler kennen Regeln und richten sich danach.			
	Es werden Rituale und / oder Ordnungsaufgaben durchgeführt.			
funktionale Einrichtung	Im Raum finden nur unterrichtsbezogene Ortswechsel statt.			
	Der Lehrer positioniert sich dem Arbeitsprozess entsprechend im Klassenraum.			
brauchbares Lern- werkzeug	Es sind Lernwerkzeuge vorhanden und schnell greifbar			